



# Vom Abfall zum Rohstoff – Politische und wirtschaftliche Bedingungen für eine ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft

Sascha Roth 21.06.2016



# Gliederung

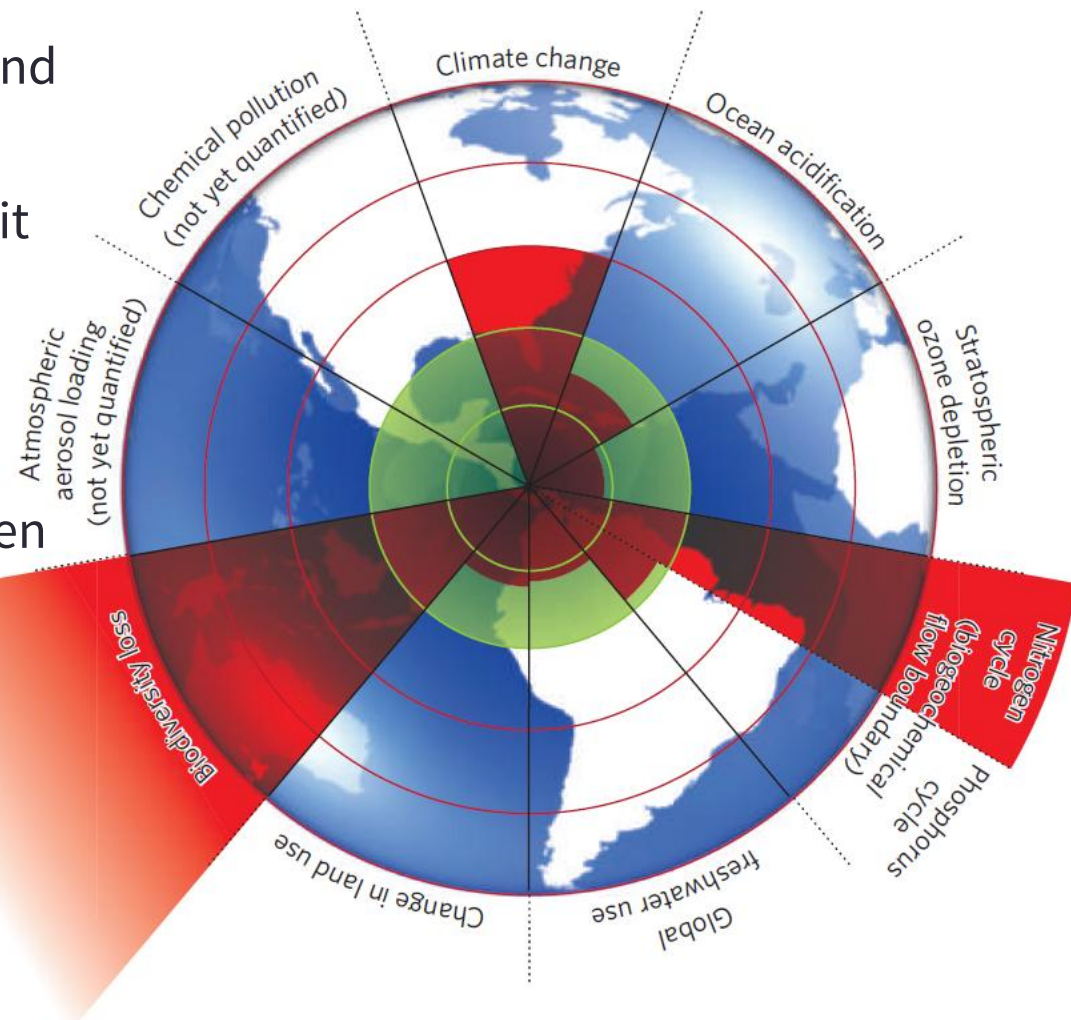
- A. Vor welchen Herausforderungen stehen wir?
- B. Welchen Beitrag kann die Kreislaufwirtschaft zum Ressourcenschutz leisten
- C. Mehr Schein als Sein: Produktverantwortung
  - 1. Heute
  - 2. Anforderungen für die Zukunft
- D. Aktuelle Abfallpolitik: Politische Diskussion in Deutschland und der EU
- E. Politische Leitlinien heute am Beispiel des geplanten Wertstoffgesetzes
- F. Politische Forderungen
- G. Fazit



Die nächste Runde in der Debatte um das Wertstoffgesetz??

# Vor welchen Herausforderungen stehen wir?

- Wachsende Weltbevölkerung und Nachfrage nach Konsumgütern
- Begrenzte Rohstoffverfügbarkeit hohe Importabhängigkeit
- Klimawandel und Verlust der Artenvielfalt
- Wandel der Lebensgewohnheiten und des Umweltbewusstseins
- Zunehmende Komplexität der Produktwelt (Digitalisierung, Diversifizierung, Industrie 4.0)



(Rockström et al. 2009)

# RESSOURCEN SCHONEN!

Welchen Beitrag kann die Kreislaufwirtschaft zum Ressourcenschutz leisten?

# Die Kreislaufwirtschaft ...



... schont Energie und Ressourcen



..trägt zur Vermeidung von Abfall in der Natur bei



... reduziert Schadstoffeinsatz- und ausstoß



... macht unabhängig von Rohstoffimporten

# MEHR SCHEIN ALS SEIN

Produktverantwortung heute

# Produktverantwortung heute

- Lizenzentgelte entfalten keine oder nur geringe Wirkung oder sogar konträre Wirkung
- Mangelnder Anreiz für Abfallvermeidung, recyclingfreundliches Design und Rezyklateinsatz
- Entscheidung für Recyclingfreundlichkeit spiegelt sich nicht im Preis wider
- Niedriger Ölpreis erleichtert günstige Versorgung mit Kunststoffen
- Primärmaterial (oft) in höherer Qualität für mehr Anwendungen geeignet
- Zugang zu Sekundärrohstoffen in Deutschland häufig erschwert

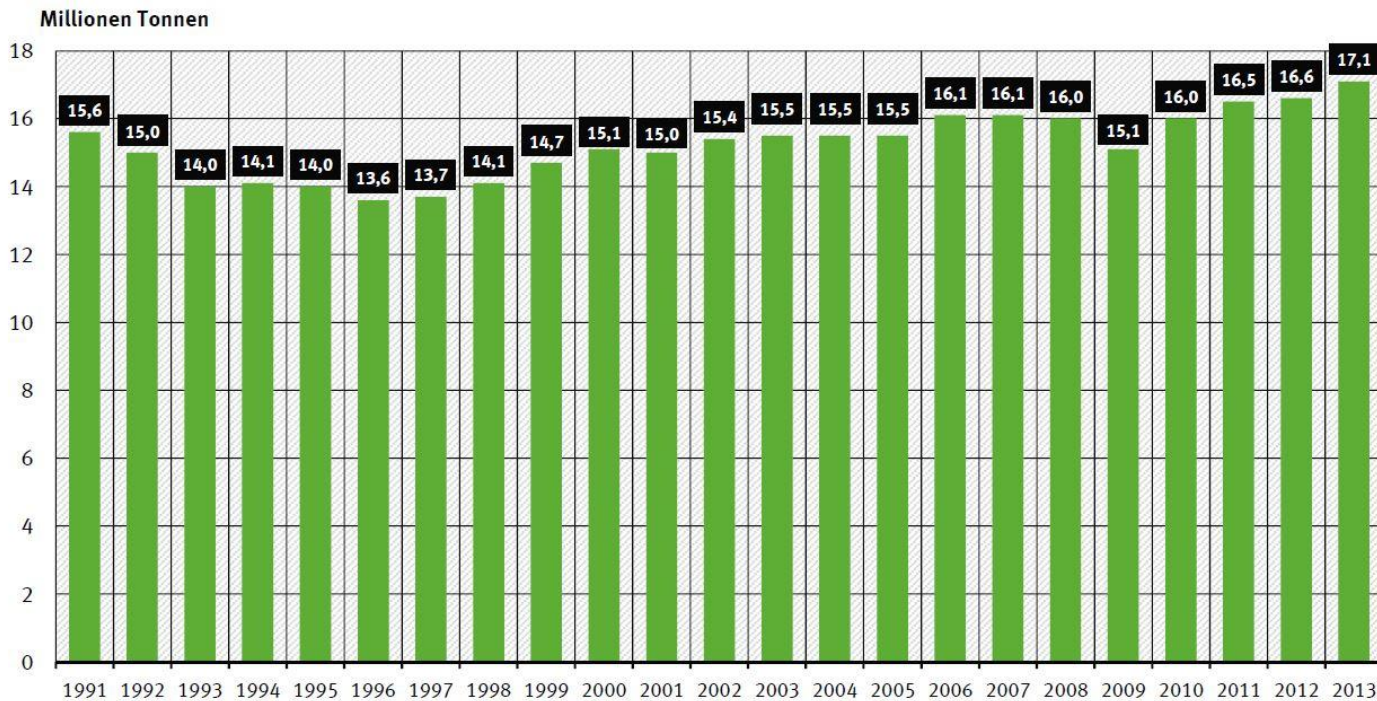




# Wegwerfgesellschaft Deutschland

Deutschland bleibt Wegwerfgesellschaft → Siedlungsabfall stagniert, Verpackungsabfälle steigen

## Entwicklung des Verpackungsverbrauchs zur Entsorgung



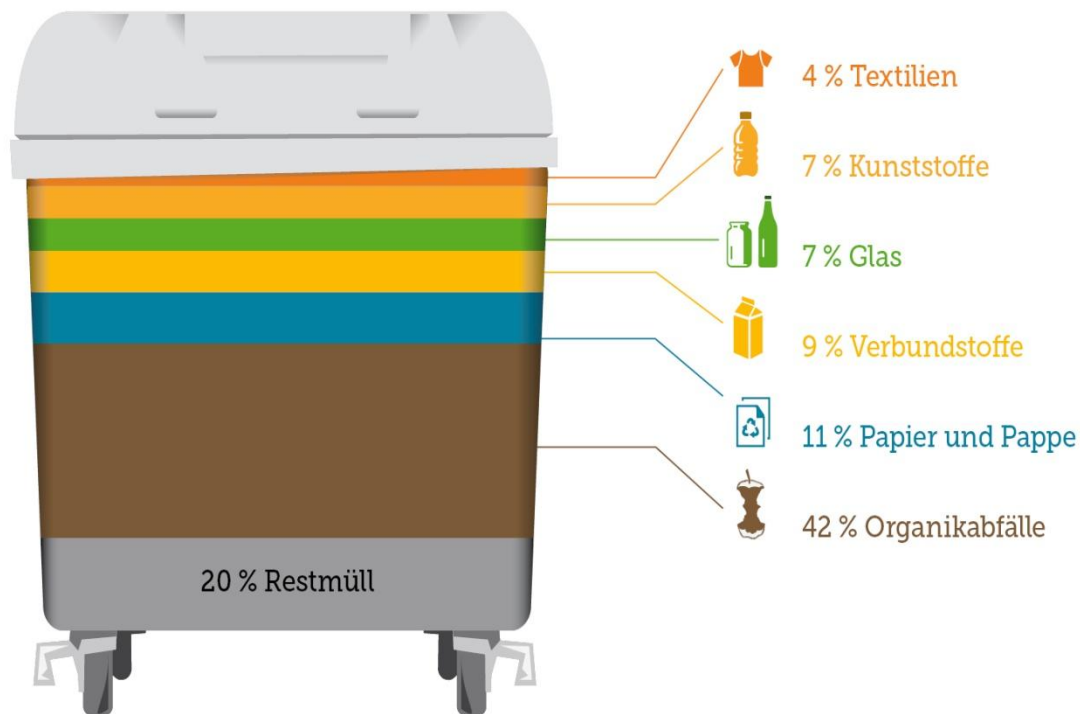
Ab 1998 auf Basis der Definitionen der novellierten Verpackungsverordnung

Quelle: Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (GVM), Wiesbaden; Stand: Mai 2015

# Irritierte Verbraucher

## VERPASSTE CHANCE: Diese Wertstoffe stecken im Berliner Müll

Im Jahr 2010 fielen in Berlin 858.400 Tonnen Restmüll an. Pro Einwohner sind das 250 kg. Durch eine bessere Mülltrennung könnten bis zu 80 Prozent der Abfälle, die in der Restmülltonne landen, als Wertstoffe recycelt werden.



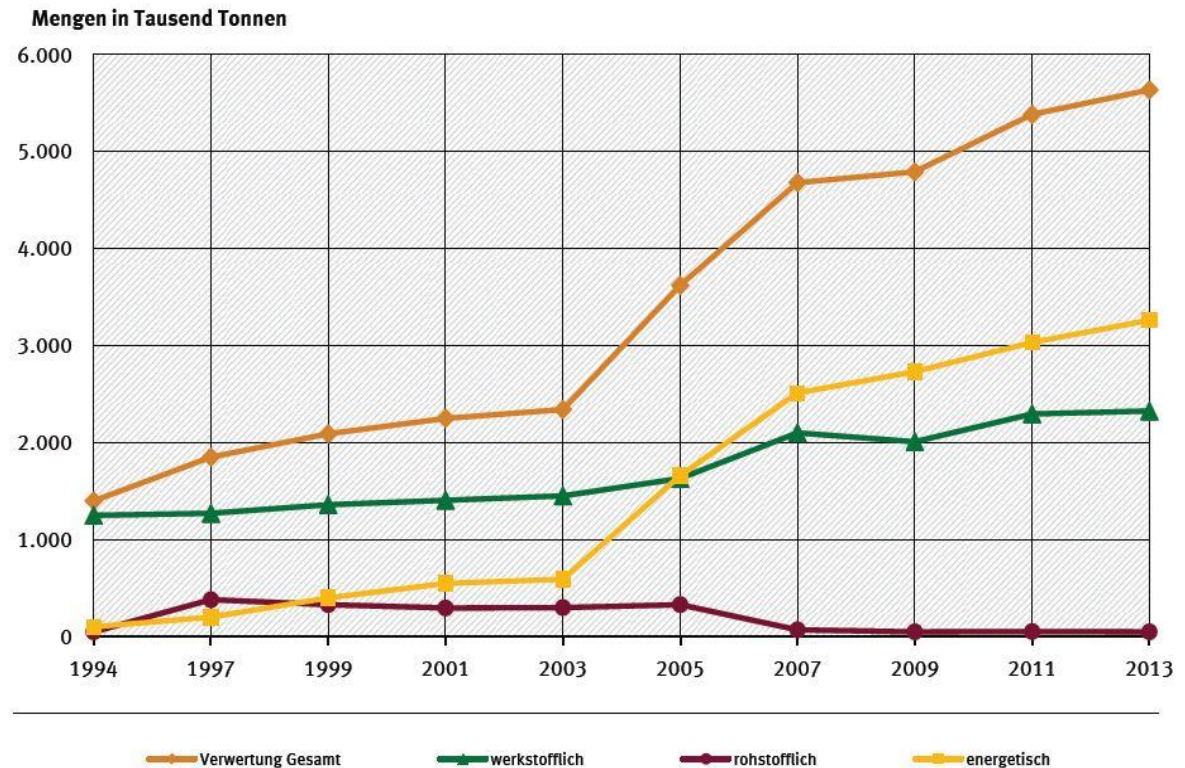
Quelle: co2online gGmbH/www.trenntwende Zahlenmaterial: Haus- und Geschäftsmülluntersuchung Berlin 2008 Grafik: Susann Piesnack

- Flickenteppich an Produktverantwortungssystemen, die bei Verwertung und Recycling ansetzen und Verbraucher irritieren

# In der Linearwirtschaft gefangen

Ein Großteil des Abfalls wird nicht als materielle Ressource genutzt und landet im Müllofen

## Entwicklung der Verwertung der Kunststoffabfälle



Quelle: Umweltbundesamt 2015, eigene Zusammenstellung mit Daten der CONSULTIC GmbH - Produktion, Verarbeitung und Verwertung von Kunststoffen in Deutschland 2013 (Stand: 09/2014)

# Leider gilt noch immer

→ Projekte der hochwertigen Kreislaufführung bleiben Nischenmodelle!



# WAS JETZT ZU TUN IST

Anforderungen an die Produktverantwortung von morgen

# Produktverantwortung in der Zukunft

- Produktverantwortung muss zur Ressourcenverantwortung werden
- Produktverantwortung muss zur Informationsverantwortung werden
- Produktverantwortungssysteme auf neue Produktgruppen erweitern (z.B. Möbel und Textilien)
- Einbindung aller Akteure entlang einer Wertschöpfungskette
- Vom Gerät zur Dienstleistung



# AKTUELLE ABFALLPOLITIK

Politische Diskussion in Deutschland und der EU

# Aktuelle Programme und Initiativen

## EU

Raw-Materials Initiative

Resource Efficiency Roadmap

Circular Economy Package

European Resource Efficiency Platform

## Deutschland

Nationale Nachhaltigkeitsstrategie (2002)

2012: ProgRes

2016: ProgRes 2.0

Rohstoffstrategie der Bundesregierung (2010)

Kreislaufwirtschaftsgesetz (2012)

WertstoffG, GewerbeabfallV, SperrmüllV(?), ElektroG, ...

Abfallvermeidungsprogramm (2013)

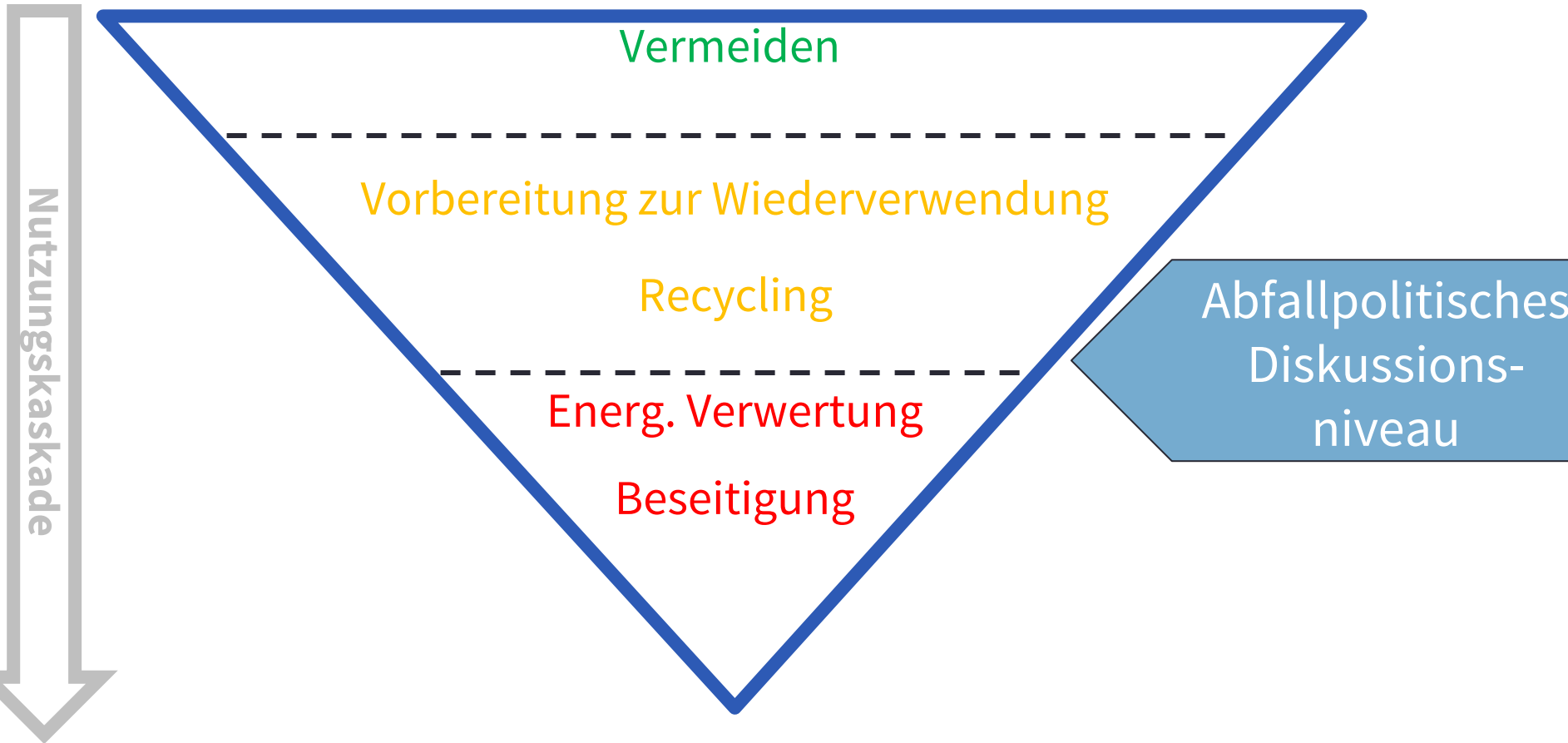
Nationale Politikstrategie Bioökonomie (2013)

Landesstrat. Ressourceneffizienz BW (20xx)

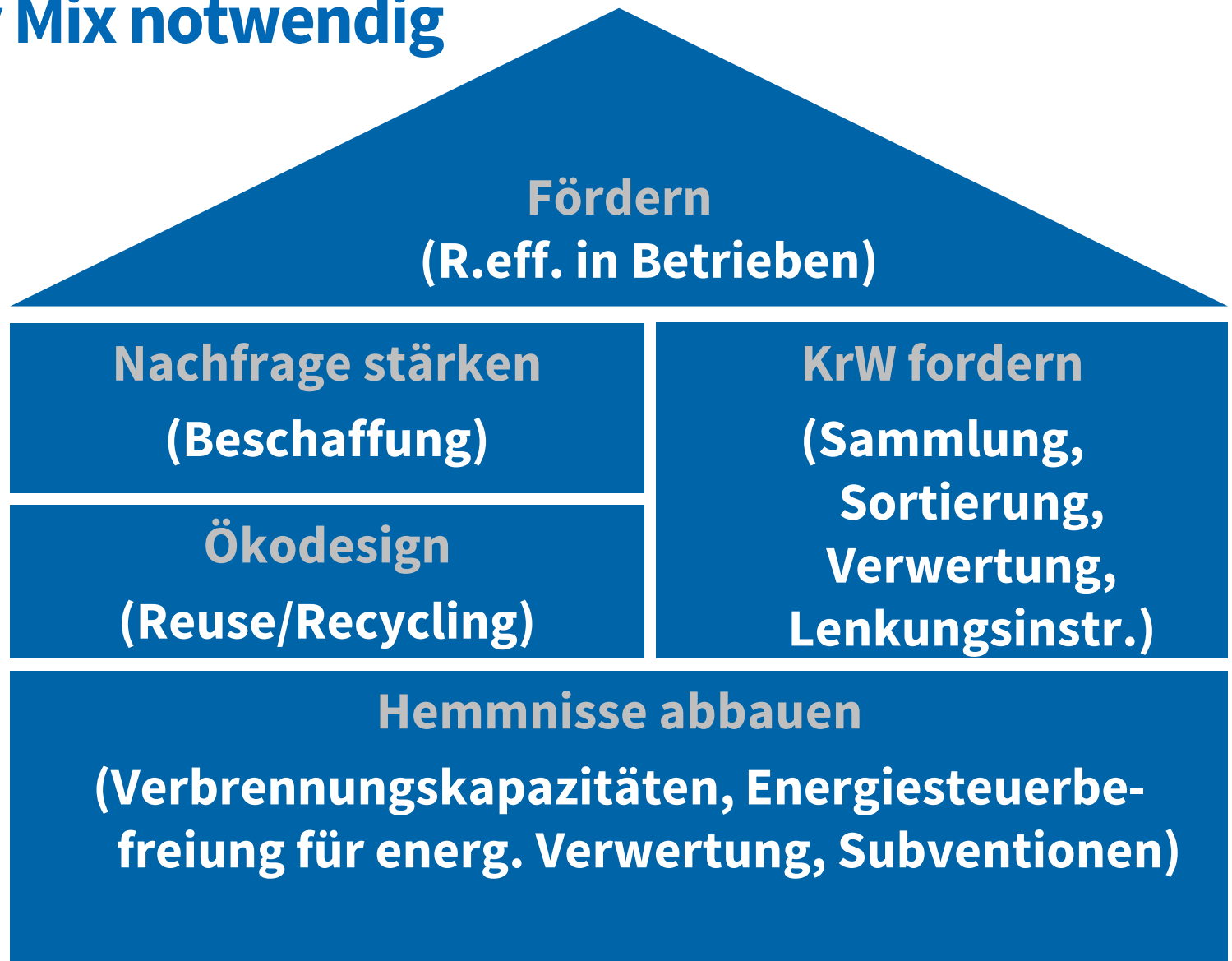
## Länder



# Interpretationsobjekt Abfallhierarchie?



# Policy Mix notwendig



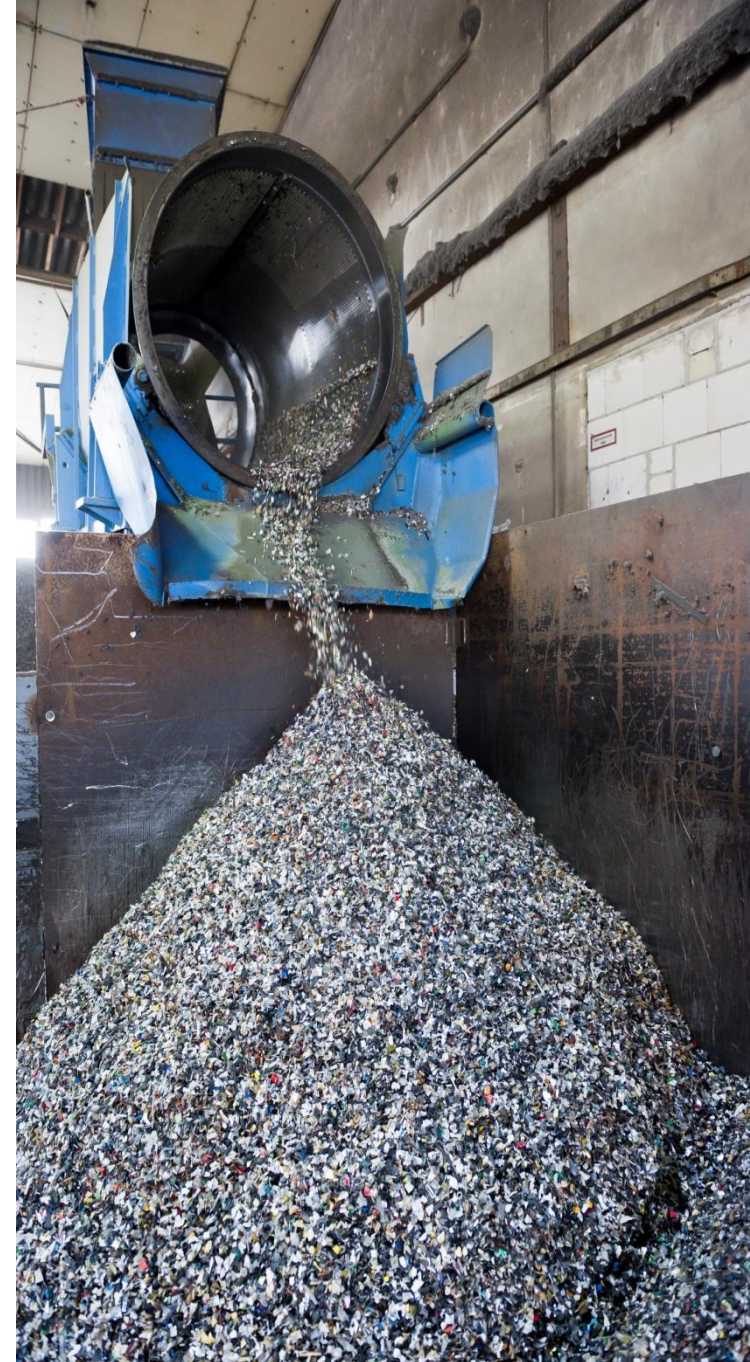
# POLITISCHE LEITLINIEN KONKRET

# Politische Leitlinien heute am Beispiel des geplanten Wertstoffgesetzes

<b>Wir brauchen</b>	<b>Geplant sind</b>
Klare Abfallvermeidungsziele	Streichung der Mehrwegquote
Materialspezifische Produktverantwortung	Streichung der Regelung für stNVP
Klarer Rahmen für besseres Ökodesign	Ökologische Gestaltung der Entgelte
Hohe Sammelmengen	Streichung der Mindestsammelmenge
Hohe und dynamische Recyclingquoten	Hohe Quoten, einmalige Anpassung

# Politische Forderungen

- Einführung eines absoluten Ressourcenverbrauchsindikators
- Finanzpolitische Instrumente für gezieltere Anreize
- Produktverantwortung stärker im Chemikalienrecht und in Ökodesignanforderungen verankern
- Politische Initiativen zur Begrenzung von Müllverbrennungskapazitäten
- Outputbasierte Quoten (weiterer Forschungsbedarf)
- Ressourcenwende
- Förderung der Sharing Economy



# FAZIT

- Die aktuellen politischen Leitlinien und Gesetze sind nicht dafür geeignet, die Transformation zu einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft mitzugestalten und zu fördern
- Die aktuelle abfallpolitische Diskussion kommt nicht über die 3. Stufe der Abfallhierarchie hinaus
- Es gibt zu wenig und oft fehlgeleitete Anreize für eine echte Produktverantwortung
- Es braucht eine bessere Verknüpfung produkt- und abfallpolitischer Ansätze für ein an der Umweltwirkung ausgerichtetes Produktdesign



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



NABU-Bundesgeschäftsstelle

Sascha Roth

Charitéstraße 3

10117 Berlin

Tel. +49 (0)30.28 49 84-16 60

Fax +49 (0)30.28 49 84-36 60

Sascha.Roth@NABU.de

[www.NABU.de](http://www.NABU.de)

